

JAHRESBERICHT

2025



VEREIN
OFFENE KINDER-
UND JUGENDARBEIT AI/AR

Einleitung

Der vorliegende Jahresbericht gibt Einblick in das fünfte Jahr des Vereins Offene Kinder- und Jugendarbeit AI/AR. Er zeigt Entwicklungen, Herausforderungen und wichtige Entscheidungen, die unsere Arbeit im vergangenen Jahr geprägt haben.

An der letzten Vereinsversammlung wurde beschlossen, den Mitgliederbeitrag ab 2026 von 120 CHF auf 150 CHF zu erhöhen. Der Mitgliederbeitrag stellt die wichtigsten Finanzierungsquellen des VOKJA dar. Er dient nicht nur der Deckung der laufenden Kosten, sondern trägt wesentlich zur langfristigen Sicherung der Vereinsstruktur bei. Dank dieser Anpassung wird es dem VOKJA möglich sein, weiterhin Weiterbildungen für Fachpersonen sowie Projekte zu realisieren, unabhängig von finanzieller Unterstützung Dritter.

Weniger erfreulich ist die Einstellung der Fachstelle für Suchtprävention des Kantons AR sowie der Präventionsarbeit der Jugendpolizei auf der Sekundarstufe. Der VOKJA sieht präventive Angebote in Zusammenarbeit mit Fachstellen als äusserst relevant an und setzt sich daher dafür ein, diese nachhaltig in den beiden Appenzeller Kantonen zu verankern.

Zu den diesjährigen Highlights gehörte die 3-tägige Weiterbildung zum Thema «motivierende Gesprächsführung bei konsumierenden Jugendlichen (MOVE)», welche durch den VOKJA das erste Mal in der Ostschweiz angeboten werden konnte. 18 Teilnehmerinnen und Teilnehmer besuchten die Weiterbildung.

Unsere Auszubildenden

Die Gemeinden Heiden, Speicher und Teufen bieten berufsbegleitenden Auszubildenden der Sozialen Arbeit einen Ausbildungsplatz. Gerne stellen wir euch die Auszubildenden etwas genauer vor:



Wer bist du?

Ich bin Mads Hvii, 24 Jahre alt und arbeite in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit Teufen seit zwei Jahren. Im Sommer 2025 habe ich das Studium zum Sozialpädagogen an der Agogis in St. Gallen angefangen.

In meiner Freizeit bin ich sehr aktiv mit Sportarten beschäftigt wie:

Skaten, Snowboarden, Ice Hockey, Downhill und noch vieles mehr...

Was ist deine Erstausbildung?

Ich komme aus dem Handwerk. Meine erste Lehre war Zimmermann, hab diese aber dann abgebrochen wegen dem Betrieb. Danach habe ich die Lehre als Landschaftsgärtner absolviert. Nach meiner Ausbildung war ich auch noch als Koch in Zürich tätig und danach noch auf den Dächern in Winterthur als Dachdecker unterwegs. Wie man vielleicht herauslesen kann, bin ich ein vielfältiger Mensch der Abwechslung braucht.

Was war/ist deine Motivation in die Jugendarbeit einzusteigen?

Freizeit war für mich schon immer das höchste Gut. Dort findet ein Kind seine Identität und kann lernen sich selbst auszudrücken durch Sport, Musik, Kunst, usw.....

Ich habe meine Vorpraktikum für das Studium im Kinderdorf Pestalozzi in der Bildungsabteilung absolviert. Schnell fiel mir auf, dass der Zwangskontext nichts für mich ist und das ich vor allem dann mit den Jugendlichen arbeiten kann, wenn dies auf einer Freiwilligkeit basiert. Daher beschloss ich in die Jugendarbeit einzusteigen.

Was ist dein bisheriger Lieblingsmoment oder dein Highlight in deiner Tätigkeit als Jugendarbeiter?

Ich könnte ganz viele Lieblingsmomente aufzählen in meiner Zeit als Jugendarbeiter, aber einer meiner prägendsten Momente hatte ich im Segellager in Holland. Mich hat es so fasziniert, dass es möglich war mit 16 Jugendlichen acht Tage lang ein so friedliches Zusammenleben zu erleben und dies auf engstem Raum. Dies gab mir auch sehr viel Hoffnung an die nachfolgenden Generationen.

Was sind für dich die grössten Herausforderungen im Job?

Zurzeit ist die grösste Herausforderung für mich Studium, Arbeit und Freizeit unter einen Hut zu bringen. Anfangs war dies sehr schwer für mich und ich hatte das Gefühl die Qualität meiner Arbeit nahm ab, was mich sehr beschäftigte. Doch langsam komme ich in einen neuen Rhythmus rein und finde meinen Weg.

Wer bist du?

Ich bin Gentrud Aljiji, 23 Jahre alt, und arbeite seit Sommer 2025 in der Offenen Jugendarbeit Speicher. Aktuell mache ich die Ausbildung zum Sozialpädagogen und sammle dabei täglich wertvolle Erfahrungen in der Arbeit mit Jugendlichen. Ich bin motiviert, offen für Neues und bringe gerne frische Ideen ein.



Wie alt schätzt du dich?

Alt genug, um Verantwortung zu übernehmen, jung genug, um Jugendliche wirklich zu verstehen. Eine gute Mischung aus Ernsthaftigkeit und Humor.

Was war/ist deine Motivation in die Jugendarbeit einzusteigen?

Mich motiviert, Jugendliche in wichtigen Lebensphasen zu begleiten und ihnen einen sicheren Raum zu bieten. Ich finde es spannend zu sehen, wie junge Menschen sich entwickeln und ihren eigenen Weg finden.

Was ist deine Erstausbildung?

Ich habe meine Lehre als Fachmann Betreuung Kinder in St. Gallen absolviert. Den Wechsel von Kleinkindern zu Jugendlichen habe ich bewusst gemacht, weil ich mich weiterentwickeln und junge Menschen auch in einer späteren Phase begleiten wollte. Statt Trotzphase und Znüni geht es jetzt um Identität, Zukunftspläne und manchmal um hitzige Diskussionen, was mindestens genauso spannend ist.

Was ist dein bisheriger Lieblingsmoment oder dein Highlight in deiner Tätigkeit als Jugendarbeiter?

Ein besonderes Highlight war für mich, das Projekt Boystime wieder in die Wege zu leiten. Zweimal im Monat plane und gestalte ich einen Mittwochnachmittag mit verschiedenen Aktivitäten, von sportlichen Challenges über einen Quiznachmittag und Karaoke bis hin zu offenen Gesprächsrunden. Mir gefällt besonders, dass die Jungs ihre Ideen einbringen können und wir die Nachmittage gemeinsam entwickeln. Zu sehen, wie die Gruppe zusammenwächst, Verantwortung übernimmt und einfach eine gute Zeit miteinander hat, motiviert mich jedes Mal aufs Neue.

Was sind für dich die grössten Herausforderungen im Job?

Eine der grössten Herausforderungen ist es, auf ganz unterschiedliche Persönlichkeiten und Stimmungen einzugehen. Jeder Jugendliche bringt seine eigene Geschichte, seine eigenen Themen und manchmal auch schwierige Tage mit. Dabei flexibel zu bleiben, klar zu handeln und trotzdem eine vertrauensvolle Beziehung aufzubauen, fordert mich immer wieder aufs Neue. Gleichzeitig macht genau das den Job auch spannend.

Was war bisher dein witzigstes Erlebnis in deiner jetzigen Funktion?

Ein Jugendlicher kam spontan auf die Idee, sich im Jugendraum von seinem Freund die Haare schneiden zu lassen. Es war herrlich zu beobachten, wie er während des ganzen Prozesses immer wieder zwischen Selbstbewusstsein und leichter Panik schwankte. Mal war er sich sicher, die beste Entscheidung seines Lebens getroffen zu haben, und im nächsten Moment fragte er sich, ob er am nächsten Tag vielleicht doch mit einer unfreiwilligen Glatze auftauchen würde. Zum Glück kam alles gut raus und das Resultat konnte sich wirklich sehen lassen. Zu lachen hatten wir auf jeden Fall alle genug.



Wer bist du? Joël Luyeye und arbeite im Jugendtreff Heiden namens Chillsuite.

Wie alt schätzt du dich? Ich bin aktuell 27 Jahre alt.

Was ist deine Erstausbildung? Ich war zuerst als Lehrer tätig und habe Deutsch, Englisch und Französisch in der SEK 1 unterrichtet.

Was ist dein bisheriger Lieblingsmoment oder dein Highlight in deiner Tätigkeit als Jugendarbeiter?
Wir waren letztes Jahr in der Lage im Rahmen eines gewünschten Ausfluges in den Europapark genug Geld zu generieren, um diesen Ausflug dieses Jahr in die Realität umzusetzen! Die Freude, Motivation und Teilnahme der Jugendlichen zu beobachten ist mir eine grosse Freude.

Was sind für dich die grössten Herausforderungen im Job?

Eine grosse Herausforderung für mich ist das Thema Nähe-Distanz, da ich einerseits im selben Dorf lebe und arbeite, meine Tochter teils mit denselben Jugendlichen vernetzt ist, und ich aufgrund meines Alters von einigen Jugendlichen schnell mal in die «Bro» Rolle gebracht werde. Ich finde es manchmal schwierig die Balance zu halten zwischen einer professionellen Haltung und einer zugänglichen Person für Kinder & Jugendliche.

Eine weitere Herausforderung sind Kinder & Jugendliche, welche neuronal nicht der Norm entsprechen, ergo Kinder & Jugendliche welche sich im Autismus-spektrum befinden, Neurodivergent sind oder ähnliches. Ich habe oft die Angst etwas falsch zu machen, da ich persönlich sehr wenig Erfahrung mit Menschen dieser Art gemacht habe und finde es schwierig Situationen mit ihnen zu navigieren, da es mir immer ein Anliegen ist, dass auch sie sich im Treff wohl und willkommen fühlen. Ich bin der festen Überzeugung, dass sie sich bei uns wohl fühlen sollten und achte stets auf die Inklusivität, sofern es mir auch möglich ist.

Was war/ist deine Motivation in die Jugendarbeit einzusteigen?

Mich motiviert, Jugendliche in wichtigen Lebensphasen zu begleiten und ihnen einen sicheren Raum zu bieten. Ich finde es spannend zu sehen, wie junge Menschen sich entwickeln und ihren eigenen Weg finden.

Impressionen

Weiterbildung «MOVE»



Im Mai fand im Kirchzentrum Herisau die Weiterbildung MOVE statt. Im Fokus stand die professionelle Gesprächsführung mit Jugendlichen, die durch riskanten Suchtmittelkonsum oder andere problematische Verhaltensweisen wie Aggressionen, Schulabsentismus, ungesunde Ernährung oder problematische Mediennutzung auffallen. Die Ansprache dieser Jugendlichen stellt im Arbeitsalltag oft eine Herausforderung dar, da sie ihr Verhalten häufig nicht als problematisch wahrnehmen und wenig Bereitschaft zeigen, Unterstützungsangebote anzunehmen. Hier setzt MOVE an: Die Methode der motivierenden Kurzintervention unterstützt Fachpersonen dabei, die Veränderungsbereitschaft Jugendlicher zu fördern und sie in ihren Entwicklungsprozessen gezielt zu begleiten.

MOVE zeichnet sich durch einen offenen, wertschätzenden Zugang aus, der die Motivation der Jugendlichen in den Mittelpunkt stellt. Durch gezielte Denkanstöße und das Aufgreifen von Ambivalenzen werden Reflexionsprozesse angeregt. Gleichzeitig stärkt die Methode die Veränderungsmotivation und verbessert die Kommunikation zwischen Fachpersonen und Jugendlichen. Dadurch wird eine professionelle, ressourcenorientierte Gesprächshaltung gefördert, die nachhaltige Veränderungsprozesse begünstigt.



Die dreitägige Weiterbildung war ein voller Erfolg: Die 18 Teilnehmende kehrten mit vielen neuen Methoden und frischen Ideen im Gepäck in ihren Arbeitsalltag zurück.

Finanzen 2025

Ausgaben

Jahresbeitrag DOJ	795.00
MOVE-Weiterbildung	6334.90
Internetseite für 2. Jahre	515.77
Apéro Mitgliederversammlung	162.00
Kontoführungsgebühren	60.00

Gesamt:	7867.67
----------------	----------------

Einnahmen

Mitgliederbeiträge:	1680.00
MOVE-Weiterbildung:	4200.00

Gesamt:	5880.00
----------------	----------------

Ausblick 2026

FACHINPUT

Die Gemeinde Speicher organisiert im September 2026 einen Fachinput zum Thema „**Achtsamkeit im Umgang mit digitalen Medien Zuhause**“. Wir sind gespannt und freuen uns darauf, die Synergien zwischen den Gemeinden in Appenzell Ausserrhoden und Appenzell Innerhoden aktiv zu nutzen.



MITGLIEDERVERSAMMLUNG

Donnerstag, 30. April 2026, 19.00 Uhr
Jugendzentrum Herisau

Eine offizielle Einladung erfolgt
zusammen mit dem Jahresbericht.

**Verein Offene Kinder- und
Jugendarbeit AI/AR**

Gossauerstrasse 59

9100 Herisau

vokja-appenzell@outlook.com

www.vokja-appenzell.com

Wusstest du?

Auf unserer Homepage findest du alle Infos zu unseren künftigen, aktuellen und vergangenen Tätigkeiten.

Hast du weitere Ideen?

Uns interessiert, was euch beschäftigt!

Nimm mit uns Kontakt auf –
gemeinsam können wir etwas bewegen!